

Ringvorlesung Wintersemester 2009/2010

Keine halbe Sache -
Ganztätiges Lernen an sächsischen Schulen

Chancen und Herausforderungen für
pädagogische Fachkräfte

Liebe Studentinnen, liebe Studenten und liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir freuen uns, Sie zur Ringvorlesung „Keine halbe Sache – Ganztägiges Lernen an sächsischen Schulen“ im Wintersemester 2009/10 einzuladen. Die Ringvorlesung ist eine gemeinsame Veranstaltung der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (FH) und der Servicestelle Ganztagsangebote Sachsen, eine Kooperation des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung.

Schulischer Ganztag soll mehr sein als Unterricht am Vormittag und Freizeitangebote am Nachmittag. Ein gelungen gestalteter Ganztag hat viele Facetten. Neben der Rhythmisierung des Schultages und der erforderlichen Anpassung der Unterrichtsmethodik an das „Mehr an Zeit“ spielen die Unterstützung individueller Lernwege sowie die Öffnung der Schule nach außen eine wesentliche Rolle. Dafür ist es wiederum notwendig, dass verschiedene Professionen gemeinsam Konzepte für die Bildung, Betreuung und Erziehung der Schüler entwickeln und den Ganztag gestalten.

Mit dieser Vorlesungsreihe erhalten Sie Einblicke in die sächsische Ganztagswelt. Sie erfahren unter anderem, welche Chancen der Ganztag bietet, Bildungsungleichheit aufzubrechen, welche Rolle der Schulsozialarbeit im Ganztag zukommt und welche neuen Lerntheorien in der Gestaltung von Ganztagsangeboten Berücksichtigung finden müssen.

Wir wünschen Ihnen interessante Anregungen und neue Erkenntnisse und freuen uns über anschließende gemeinsame Diskussionen. Fühlen Sie sich herzlich eingeladen zu entdecken, wie Ganztagsangebote in Sachsen gelebt werden.

Prof. Dr. Holger Brandes

Martina Jahn & Volker Schmidt

Leitung der Servicestelle
Ganztagsangebote Sachsen

Veranstaltungsort und -zeit:

Alle Veranstaltungen der Ringvorlesung finden in der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (FH), Semperstraße 2a, Hörsaal (3. Stock) statt.

Die Ringvorlesung ist offen für alle Interessierten.

Inhaltliche Koordination und organisatorische Anfragen:

Servicestelle Ganztagsangebote Sachsen
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
c/o Volker Schmidt
Hoyerswerdaer Str. 1
01099 Dresden
serviceteam.gta@smk.sachsen.de
Tel.: 0351 563 47-62

Programm

05.10.09

Eröffnungsveranstaltung: Ganztagschule in Sachsen – Positionen und Herausforderungen

Prof. Dr. Holger Brandes, Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (FH), und Volker Schmidt, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Servicestelle Ganztagsangebote Sachsen; Referenten aus der Praxis

06.10.09

Ganztägiges Lernen in der Perspektive neuer Lerntheorien und eines neuen Bildungsverständnisses

Prof. Dr. Holger Brandes, Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (FH)

08.10.09

Grundlagen Förderrichtlinie Ganztagsangebote: Ganzttag in Sachsen – Fakten und Perspektiven

Prof. Dr. Hans Gängler, TU Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften

27.10.09

Die Kommunen und die Bildung – Wie lässt sich Bildung vor Ort gestalten? Welche Chancen bieten Ganztagschulen dabei?

Dr. Siegfried Haller, Jugendamtsleiter Leipzig

29.10.09

Öffnung von Schule – integrierte Konzepte am Beispiel der Laborschule Dresden

Daniel von Bahder, Laborschule Dresden, Freie Schule des Omse e.V.

24.11.09

Bildungsungleichheit – Sind Ganztagschulen eine Alternative?

PD Dr. Hans Peter Kuhn, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

26.11.09

Bildungsübergänge = Bildungsbrüche?

Prof. Dr. Jörg Ramseger, Freie Universität Berlin, Arbeitsbereich Grundschulpädagogik, und Jens Hoffsommer, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

15.12.09

Pädagogische Haltung als Grundlage von Unterrichts- und Schulentwicklungsprozessen

Andreas Knoke, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

17.12.09

Schulsozialarbeit im Kontext der Ganztagschule

Prof. Dr. Uwe Hirschfeld, Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (FH)

19.01.10

Professionelle Kooperationen unterschiedlicher Berufskulturen an der Ganztagschule

Dr. Karsten Speck, Universität Potsdam, Fakultät Erziehungswissenschaften

21.01.10

Ein ungleiches Paar glücklich miteinander vereint? – Zur Kooperation von Grundschule und Hort

Dr. Thomas Markert, Technische Universität Dresden, und Andreas Wiere, Arbeitsstelle Praxisberatung, Forschung und Entwicklung an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (FH) – apfe e. V.

22.01.10

Abschluss: Abschlussgespräch und Blitzlichter der Veranstaltungsreihe

Eröffnungsveranstaltung: Ganztagschule in Sachsen – Positionen und Herausforderungen

05.10.2009, 16.30–18.00 Uhr

Idee und Inhalte der Veranstaltungsreihe werden in der Eröffnungsveranstaltung durch deren Initiatoren vorgestellt. Außerdem erhalten Sie von Personen aus unterschiedlichen Ganztagsbezügen einen Einblick über deren persönliche Erfahrungen im und mit dem sächsischen Ganzttag.

Prof. Dr. Holger Brandes, Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (FH)

Volker Schmidt, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Servicestelle Ganztagsangebote Sachsen; Referenten aus der Praxis

Hartmut Mann, Paritätischer Wohlfahrtsverband Sachsen

Thomas Lorenz, Schulleiter 128 Mittelschule Dresden und Mitarbeiter des Beratungsteams der Servicestelle Ganztagsangebote

und weitere Referentinnen und Referenten aus der Praxis.

Ganztägiges Lernen in der Perspektive neuer Lerntheorien und eines neuen Bildungsverständnisses

06.10.09, 16.30–18.00 Uhr

Vor dem Hintergrund neuer entwicklungspsychologischer und neurophysiologischer Erkenntnisse hat sich unser theoretisches Verständnis von Lernprozessen in den letzten beiden Jahrzehnten grundlegend gewandelt.

Die Vorstellung, Lernen basiere hauptsächlich auf linearen Vermittlungsprozessen und Memorieren und sei in seiner Effektivität in erster Linie vom didaktischen Geschick des Lehrers abhängig, ist der Überzeugung gewichen, dass die Lernenden selbst die Hauptakteure sind und Wissen nicht übernommen, sondern konstruiert wird. Kinder werden zunehmend als Forscher, Künstler und Konstrukteure betrachtet. Vor diesem Hintergrund muss einerseits Didaktik neu gedacht werden, andererseits gewinnt die Frage des Verhältnisses von Spiel und Lernen an Bedeutung.

In dieser Vorlesung sollen die Tragweite dieses Perspektivenwandels und seine Konsequenz für die Gestaltung ganztägigen Lernens in Kindertageseinrichtungen und an der Schule entwickelt und diskutiert werden.

Prof. Dr. Holger Brandes, Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (FH)

Dipl.-Psychologe und Dipl.-Pädagoge, Gruppenanalytiker und psychologischer Psychotherapeut; Professor für Psychologie und frühkindliche Bildung an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (FH); Direktor des Instituts für frühkindliche Bildung

Arbeitsschwerpunkte:

Entwicklungspsychologie und Bildungstheorie, Lernprozesse im frühen Kindesalter, Kindergruppen und generell soziale und psychotherapeutische Gruppenarbeit, Männerarbeit

Grundlagen Förderrichtlinie Ganztagsangebote: Ganzttag in Sachsen – Fakten und Perspektiven

08.10.09, 16.30–18.00 Uhr

Im Freistaat Sachsen wurden frühzeitig und konsequent schulische Ganztagsangebote initiiert und ausgebaut. Mittlerweile verfügt Sachsen über ein dichtes Netz solcher Angebote. Auf der Basis aktueller empirischer Erhebungen werden diese Entwicklung und ihr aktueller Stand vorgestellt. Darüber hinaus werden exemplarisch zukünftige Aufgaben und Entwicklungsschwerpunkte umrissen.

Prof. Dr. Hans Gängler, TU Dresden, Fakultät für Erziehungswissenschaften

geb. 1957; 1985 Diplom-Pädagoge (Schwerpunkt Sozialpädagogik) an der Universität Tübingen; 1989 Promotion an der Universität Tübingen; 1996 Habilitation an der Universität Dortmund; 1996–2002 Professor für Sozialpädagogik einschließlich ihrer Didaktik an der Philosophischen Fakultät der TU Chemnitz; seit 2002 Professor für Sozialpädagogik einschließlich ihrer Didaktik an der Fakultät Erziehungswissenschaften der TU Dresden

Arbeitsschwerpunkte:

Theorie und Geschichte der Sozialpädagogik, schulische Ganztagsangebote, Wissenschaftsgeschichte der Sozialpädagogik, Kooperation von Jugendhilfe und Schule, Didaktik der Sozialpädagogik

Ausgewählte Publikationen:

Gängler, H.: Hilfe; in: Otto, H.-U./Thiersch, H. (Hrsg.), Handbuch der Sozialarbeit/Sozialpädagogik, 3. Aufl., München 2005, S. 772–786.

Gängler, H.: Klassiker der Sozialen Arbeit; in: Otto, H.-U./Thiersch, H. (Hrsg.), Handbuch der Sozialarbeit/ Sozialpädagogik, 3. Aufl., München 2005, S. 1044–1057.

Gängler, H./Rauschenbach, Th.: Professionalisierung der Sozialen Arbeit; in: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge (Hrsg.), Forum für Sozialreformen. 125 Jahre Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, Berlin 2005, S. 469–540.

Die Kommunen und die Bildung – Wie lässt sich Bildung vor Ort gestalten? Welche Chancen bieten Ganztagschulen dabei?

27.10.09, 16.30–18.00 Uhr

Der Schlüssel für die Integration in die Gesellschaft und die dauerhafte Teilhabe aller jungen Menschen an einer selbstbestimmten und zukunftsorientierten Lebensgestaltung liegt in einem Bildungsverständnis, das den erfolgreichen Erwerb von schulischen, sozialen und emotionalen Kompetenzen und Fähigkeiten beinhaltet. Die konsequente Orientierung am Bild einer kommunalen Bildungslandschaft ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer von Bildung unterstützten Chancengleichheit und schafft somit günstige Voraussetzungen für die Sicherung gesellschaftlicher Teilhabe. Sachstand, Probleme und konkrete Lösungsansätze zum Thema „Kommunale Bildungslandschaften“ werden betrachtet und dabei die Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe und ihre Schnittstellen zur Schulpolitik thematisiert. Außerdem werden Steuerungsüberlegungen zum kommunalen Bildungsmanagement und die Ganztagschule als eine Chance für gemeinsame Entwicklungsprozesse vorgestellt.

Dr. Siegfried Haller, Jugendamtsleiter Leipzig

geb. 1954; Studium der Soziologie, Psychologie, Germanistik und Philosophie in Mannheim und Heidelberg; Dipl.-Soziologe und Dipl.-Sozialpsychologe; Dissertation zur Stadterneuerung und deren soziale Folgen in einem Sanierungsgebiet in Ludwigshafen am Rhein; seit 2000 Leiter des Jugendamtes Leipzig; Mitglied in Fachausschüssen auf Bundes- und Landesebene, unter anderem in der Lenkungsgruppe Nationaler Aktionsplan; Kommissionsmitglied für den „3. Kinder- und Jugendbericht für Sachsen“ sowie im Landesjugendhilfeausschuss

Arbeitsschwerpunkte:

Jugendhilfe, Sozialpolitik und Verwaltungssteuerung

Öffnung von Schule – integrierte Konzepte am Beispiel der Laborschule Dresden

29.10.09, 16.30–18.00 Uhr

Die gegenwärtige gesellschaftliche Situation ist geprägt von Veränderungen, die nahezu alle Bereiche des Lebens betreffen. Die Wissensexplosion und die Wissenserneuerung in unserer modernen Gesellschaft ist immens groß. Wissen soll verfügbar sein und Kompetenzen über Fachwissen hinaus gehen.

Die Laborschule stellt sich diesen Anforderungen in dem sie mit veränderten Lern- und Lehrmethoden - Schüler lernen durch selbständiges Tun, beim Experimentieren, Forschen, bei der Analyse eigener Fehler und Irrtümer während des Lernprozesses - und der Verbindung von Schule mit dem sozialen Leben, die Schüler befähigt, die vielfältigen, auch widersprüchlichen Entwicklungen in allen Lebensbereichen wahr- und anzunehmen sowie andere Lebensauffassungen, -entscheidungen und -wege anzuerkennen. Die Öffnung zum sozialen Leben, und in diesem Sinne auch Partner für die Weiterentwicklung des Stadtteils zu sein, ist deshalb Schulprogramm.

Was ist die Laborschule?

- Eine offene Schule mit demokratischen Umgangsformen,
- eine Schule, die den Schulalltag projektorientiert, jahrgangs- und fächerübergreifend sowie lebensnah gestaltet (Jena-Plan),
- eine Schule der individuellen Förderung der Kinder,
- eine Schule, in der fast alles praktisch ausprobiert wird,
- eine Schule, die Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“ praktiziert ,
- eine Schule, die sich im Wandel des gesellschaftlichen Umfeldes weiterentwickelt.

Daniel von Bahder, Schulleiter Laborschule Dresden, Freie Schule des Omse e.V.

Bildungsungleichheit – Sind Ganztagschulen eine Alternative?

24.11.09, 16.30–18.00 Uhr

Die Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem ist eine Illusion. So haben international vergleichende Schulleistungsstudien (z.B. PISA) gezeigt, dass der schulische Erfolg in kaum einem anderen Land so stark von der sozialen Herkunft oder der ethnischen Zugehörigkeit abhängt wie in Deutschland. In diesem Zusammenhang wurde die Ganztagschule als wichtiges Instrument wiederentdeckt, es wurden zahlreiche Unterstützungsprogramme (z.B. IZBB) ins Leben gerufen mit dem Ziel, die Zahl der Ganztagschulen substanziell zu erhöhen und die Qualität ihrer Arbeit zu verbessern. Die Erwartungen an die Ganztagschule sind hoch. Neben der Förderung von schulischer Motivation und kognitivem Kompetenzerwerb sollen vor allem soziale Benachteiligungen kompensiert und damit Bildungsungleichheiten abgebaut werden. Der Vortrag stellt zunächst die Situation der Bildungsungleichheit in Deutschland auf der Grundlage empirischer Studien und amtlicher Statistiken dar. Im Anschluss daran werden Theorien und Konzepte vorgestellt, die diese sozialen Disparitäten beschreiben und erklären. Zuletzt werden aktuelle empirische Befunde von StEG (Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen) zu den kompensatorischen Wirkungen der Ganztagschule auf bildungsbenachteiligte Gruppen präsentiert und diskutiert.

PD Dr. Hans Peter Kuhn, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

1987–1992 Studium der Erziehungswissenschaften, Psychologie und Philosophie an der Freien Universität Berlin; 1995–2001 wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Forschungsprojekt „Politische Sozialisation von Gymnasiasten in Brandenburg“; 1998 Promotion an der Universität Potsdam, „Mediennutzung und politische Sozialisation. Eine empirische Studie zum Zusammenhang zwischen Mediennutzung und politischer Identitätsbildung im Jugendalter“; 2001–2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Forschungsstipendium der DFG; 2005–2008 Vertretungsprofessuren für empirische Bildungsforschung an den Universitäten Kassel, Trier und Heidelberg; 2006 Habilitation; seit

2007 Privatdozent an der Universität Potsdam; seit Oktober 2008 Forschungsstelle am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), Projekt StEG: Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen

Arbeitsschwerpunkte:

empirische Bildungsforschung, Jugendforschung, Sozialisation, Identitätsentwicklung, schulische Sozialisation, politische Sozialisation, Medienforschung, Geschlechterforschung, Eltern und Peers

Bildungsübergänge = Bildungsbrüche?

Erfahrungen und Ergebnisse zur gelingenden Gestaltung von Bildungsübergängen aus dem Programm „ponte. Kindergärten und Grundschulen auf neuen Wegen“

26.11.09, 16.30–18.00 Uhr

Wissenschaft, Politik und Praxis haben erkannt, wie wichtig es ist, Kindern anschlussfähige Bildungs- und Lernprozesse zu ermöglichen. Die gelingende Gestaltung von Übergängen in der Bildungsbiographie von Kindern und Jugendlichen ist von zentraler Bedeutung, damit die Bildungs- und Lernprozesse der Kinder langfristig gesichert und unterstützt werden. Die „Anschlussfähigkeit von Bildungsprozessen“ ist hier das Schlüsselwort. Mit dem Programm *„ponte. Kindergärten und Grundschulen auf neuen Wegen“* wurde ein Unterstützungsansatz entwickelt und umgesetzt, der PädagogInnen hilft, die Forderung nach Kooperation am Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule in der Praxis umzusetzen.

„ponte. Kindergärten und Grundschulen auf neuen Wegen“ – das gemeinsame Entwicklungs- und Forschungsprogramm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, der Deutsche Bank Stiftung und der Internationalen Akademie für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie an der Freien Universität Berlin – endete 2008. Insgesamt 74 Kindergärten und Grundschulen aus den Ländern Brandenburg, Berlin, Sachsen und Rheinland-Pfalz sind Kooperationen eingegangen und haben die Zusammenarbeit zur gelingenden Gestaltung des Übergangs institutionalisiert. Der Vortrag stellt Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Programm vor und bietet so Anregungen für die erfolgreiche Gestaltung von Übergängen.

Die Referenten werden eine systemische Begründung für die Notwendigkeit der Kooperation von Kindergarten und Grundschule im Hinblick auf den Entwicklungsprozess des Kindes entwickeln. Hier liegt ein Schwerpunkt auf der Sicherung der Kontinuität im Bildungsprozess unter der Maßgabe eines gemeinsamen Bildungsverständnisses. Darüber hinaus werden Erfahrungen aus der Arbeit mit Lerntandems und Lernnetzwerken mitgeteilt und aus

der Arbeit von ModeratorInnen in solchen Lernnetzwerken berichtet.

Prof. Dr. Jörg Ramseger, Freie Universität Berlin, Arbeitsbereich Grundschulpädagogik

Professor für Schulpädagogik und Leiter der Arbeitsstelle Bildungsforschung Primarstufe an der Freien Universität Berlin; Direktor des Instituts für Schulentwicklung in der Internationalen Akademie für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie an der FU Berlin

Arbeitsschwerpunkte:

Grundlagenforschung im Bereich der Primarstufe einschließlich der Übergänge vom Kindergarten in die Grundschule und von der Grundschule in die Sekundarstufe, Schulentwicklungsforschung und -beratung im In- und Ausland

Jens Hoffsommer, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Dipl.-Sozialpädagoge; langjährige Erfahrungen in der Jugend- und Erwachsenenbildung; Programmleiter bei der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung im Bereich „Kita und Schule gestalten“

Arbeitsschwerpunkte:

frühkindliche Bildung und Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen, Demokratiepädagogik, Bildungsübergänge (Kita – Grundschule)

Pädagogische Haltung als Grundlage von Unterrichts- und Schulentwicklungsprozessen

15.12.09, 16.30–18.00 Uhr

Neben Fach- und Methodenwissen ist es vor allem die professionelle Haltung von PädagogInnen, die über die Auswahl und Qualität schulischer Unterrichts- oder Nachmittagsangebote entscheidet. In dieser Vorlesung soll deshalb – ausgehend von Erfahrungen aus Programmen der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung – nach Ansätzen gefragt werden, bei denen die Arbeit an der pädagogischen Haltung von Lehrkräften, ErzieherInnen und anderen Akteuren an Ganztagschulen im Mittelpunkt steht und die sie zum Ausgangspunkt für stärkeorientierte Unterrichts- und Schulentwicklungsprozesse machen. Dabei geht es sowohl um die Klärung von individuellen Rollenverständnissen der PädagogInnen als auch um die Umsetzung gemeinsam formulierter Leitbilder.

Andreas Knoke, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

geb. 1975; Dipl.-Pädagoge; Studium der Rehabilitationspädagogik an der HU Berlin; seit 2001 Mitarbeiter der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und derzeit Leiter des Programmbereiches „Kita und Schule gestalten“

Arbeitsschwerpunkte:

Unterrichts- und Schulentwicklung, Qualitätsentwicklung in Schulnetzwerken, frühe Bildung und stärkeorientierte Pädagogik

Schulsozialarbeit im Kontext der Ganztagsschule

17.12.09, 16.30–18.00 Uhr

Die Schulsozialarbeit in Sachsen konzentriert sich auf die Arbeit mit sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten jungen Menschen (vgl. SGB VIII §13). Wie verhält sich diese Aufgabe (und das damit einhergehende Selbstverständnis der SchulsozialarbeiterInnen) zur angestrebten ganztägigen Öffnung der Schule? Dem wird zum einen auf Basis einer kleinen empirischen Studie zum Verhältnis von Schulsozialarbeit und Schulen mit Ganztagsangeboten nachgegangen, zum anderen soll erörtert werden, welche Probleme und Chancen sich auftun, wenn man die pädagogische Kultur der Schule gemeinsam entwickeln will. Dabei kommt man nicht umhin, auch die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen zu diskutieren, die Schule und Sozialarbeit gegenwärtig beeinflussen, sowie Perspektiven von Erziehung und Bildung zu entwerfen.

Prof. Dr. Uwe Hirschfeld, Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (FH)

geb. 1956 in Kassel; Studium der Germanistik, Sozial- und Erziehungswissenschaften in Bielefeld und Kassel; Promotion in Politikwissenschaft; praktische Erfahrungen als Lehrer (u. a. an der Offenen Schule Kassel Waldau) und als Sozialpädagoge in der Kultur- und Bildungsarbeit sowie mit Kindern und Jugendlichen in sozialen Brennpunkten; seit 1992 Professor für Politikwissenschaft an der Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (FH)

Arbeitsschwerpunkte:

politische Theorie und Bildung, Rechtsextremismus, soziale Arbeit und Schule

Professionelle Kooperationen unterschiedlicher Berufskultur an der Ganztagschule

19.01.10, 16.30–18.00 Uhr

Ganztagschulen in Deutschland sind für die Umsetzung des Ganztagsbetriebs, vor allem aber für die Erreichung der äußerst anspruchsvollen Ziele auf die Kooperation mit verschiedenen Partnern und Professionen angewiesen. In einem Forschungsprojekt wird gegenwärtig anhand qualitativer, schulbezogener Fallstudien die Kooperation an Ganztagschulen näher untersucht. Dabei stehen die Kooperationsvorstellungen der Kooperationspartner, die Merkmale der Kooperationspraxis, die Auswirkungen der ganztagsspezifischen Anforderungen auf das berufliche Selbstverständnis und Handeln der Kooperationspartner sowie der Kooperationserfolg an Ganztagschulen aus Sicht der Beteiligten im Mittelpunkt des Interesses. Im Vortrag sollen neben professions- und kooperationstheoretischen Überlegungen ausgewählte Zwischenbefunde und Konsequenzen für kommunale Bildungslandschaften vorgestellt werden.

Dr. Karsten Speck, Universität Potsdam, Fakultät Erziehungswissenschaften

geb. 1973; Erziehungswissenschaftler; Promotion zum Thema „Qualität in der Schulsozialarbeit“; wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Potsdam, Institut für Erziehungswissenschaft

Arbeitsschwerpunkte:

Kooperation von Jugendhilfe und Schule, Qualitätsentwicklung und Selbstevaluation im Sozial- und Bildungsbereich, bürgerschaftliches Engagement, Transformationsprozess in Ostdeutschland, Jugendforschung mit Blick auf Jugendliche in benachteiligten Lebenslagen

Ein ungleiches Paar glücklich miteinander vereint? – Zur Kooperation von Grundschule und Hort

21.01.10, 16.30–18.00 Uhr

Seit ganztägige Angebote an Grundschulen finanziell gefördert werden, wurde das Thema der Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Hort wieder aufgenommen. Grundschulen und Horte sind mehr denn je aufgefordert, sich gemeinsam und zugunsten der Kinder um die konzeptionelle Rahmung und Gestaltung der Zeit zu bemühen, in der sie auf Kinder „einwirken“. Dabei hat der Hort als Garant einer ganztägigen Betreuung eine lange Tradition. Über 80 Prozent der Grundschüler in Dresden besuchen auch ohne „Ganztagsangebot“ einen Hort. Wenn es also in der Kooperation von Grundschule und Hort im Rahmen von Ganztagsangeboten nicht um eine Reaktion auf einen mangelnden Betreuungsbedarf geht, dann kann es entweder um eine Neubelebung der Beziehung gehen, die man miteinander führt, oder um eine gemeinsame Perspektive und Neuvermessung bestehender Bildungs- und Erziehungspraxen. Wie sich Grundschule und Hort hierbei begegnen, war Anlass für eine Studie, die vorgestellt und diskutiert werden soll.

Dr. Thomas Markert, Technische Universität Dresden

seit 2007 wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Projekt „Wissenschaftliche Begleitung im Rahmen der bundesweiten ‚Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen‘ (StEG) im Freistaat Sachsen“ an der TU Dresden

Andreas Wiere, Arbeitsstelle Praxisberatung, Forschung und Entwicklung an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit Dresden – apfe e.V.

Dipl.-Pädagoge; bis 2004 Mitarbeiter der Landesarbeitsstelle Schule Jugendhilfe Sachsen; 2004–2008 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Dresden (u. a. wiss. Begleitung des Modellversuchs „Sächsische Schule mit Ganztagsangeboten /Ganztagschule“); seit 2009 wissenschaftlicher Mitarbeiter bei apfe e.V. im Kompetenz- und Beratungszentrum „Aufwachsen in sozialer Verantwortung“

**Abschluss: Abschlussgespräch und Blitzlichter der
Veranstaltungsreihe**

22.01.10, 16.30–18.00 Uhr

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Abschlussveranstaltung werden per Aushang und im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Veranstalter

Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden

Institut für Frühkindliche Bildung

verantwortlich: Prof. Dr. Holger Brandes

www.ehs-dresden.de

Servicestelle Ganztagsangebote Sachsen

Die Servicestelle Ganztagsangebote Sachsen ist eine Kooperation des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung.

Die Arbeit der Servicestelle Ganztagsangebote Sachsen konzentriert sich auf die Unterstützung jener Schulen, die Ganztagsangebote auf- und ausbauen möchten.

www.sachsen.ganztageig-lernen.de